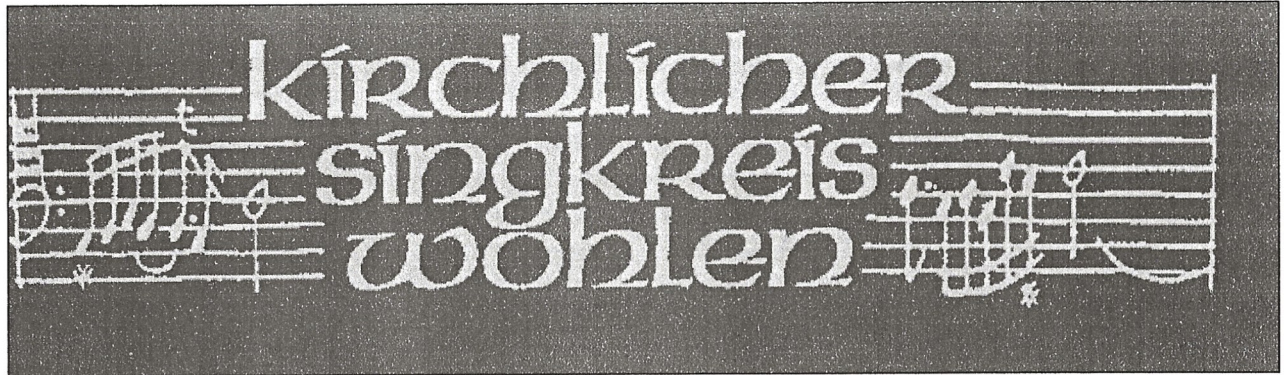


Vom



zum



**Kleine Jubiläumsschrift zum 40-jährigen Jubiläum des Singkreises  
Für Sängerinnen, Sänger und Freunde  
Zusammengestellt von  
Hans-Balz Peter – November 2010**

## Zur Einleitung: 40 Jahre Singkreis Wohlen bei Bern

Was bedeutet das 40-jährige Jubiläum eines Singkreises? Ich denke vor allem dies: Es lässt uns der Wurzeln und des kontinuierlichen Aufbaus dieses Chores in der Reformierten Kirchgemeinde Wohlen bei Bern gedenken und daraus neue Energie für die künftige Entwicklung gewinnen.

Der Kirchliche Singkreis Wohlen, wie er bis Ende 2009 genannt wurde, ist im Sommer 1970 auf Anregung des damaligen Wohlener Pfarrers von *Urs Martin Zahnd* ins Leben gerufen worden. Im selben Jahr trat der damals weniger als 25 Sängerinnen und Sänger zählende Chor erstmals im Weihnachtsgottesdienst öffentlich auf.

Nun kann man sich fragen, warum in Wohlen bei Bern ein kirchlicher Chor erst Anfang der 70er Jahre entstand. Einige Überlegungen dazu habe ich einen „Kasten“ gesetzt, den Interessierte lesen mögen.

### Warum ist in Wohlen ein kirchlicher Chor oder Singkreis erst 1970 entstanden?

Die Reformierte Kirchgemeinde besteht seit Jahrhunderten, nämlich seit der Ablösung vom Bistum Konstanz in der Reformation. Und sie blieb bis 1970 „chorlos“? In habe in dieser Sache nicht in den Archiven der Kirchgemeinde nachgeforscht. Allgemein lässt sich indessen sagen, dass in der christlichen Kirche die Gesangsmusik schon frühzeitig von Bedeutung war. Die geistlichen Gesänge bestanden bis weit ins Mittelalter zumeist in Psalmen und Hymnen (z.B. das „Stabat Mater“), die – wie der ganze Gottesdienst – in lateinischer Sprache in den grossen Kirchen von speziellen Sängerkhören vorgetragen wurden und dem Volks selbst fremd blieben. „Das einzige, was man diesem jahrhundertlang in der Kirche zu singen gestattete, war der Ruf „Kyrie eleison – Herr erbarme dich!“<sup>1</sup>.

Das in der Kirche von der versammelten Gemeinde gesungene Kirchenlied, das einen wesentlichen Teil des evangelischen Gottesdienstes ausmacht, ist aus der Reformation hervorgegangen; als Begründer wird *Martin Luther* genannt., aber auch *Calvin* und *Zwingli*, der die Predigt dominant ins Zentrum des Gottesdienstes stellte, pflegten den Gemeindegesang<sup>2</sup>. Allerdings scheint der Boden für das

geistliche Lied bei den Reformierten viel härter gewesen zu sein, denn hier durften lange Zeit nur alttestamentliche Psalmen gesungen werden, in der französischen Schweiz die von *Claude Goudimel* (1588) in Musik gesetzten Psalmen *Marots* und *Bezas* („Genfer Psalter“), in der deutschen Schweiz dieselben Gesänge nach der Psalmen-Übersetzung von *Ambrosius Lobwasser*.<sup>3</sup>

**Gemeindegesang.** Im Kirchengebiet Berns erfolgte die Einführung des Psalmengesangs ab 1558 ohne eigene Gesangbücher<sup>4</sup>, vermutlich aber erst als Gesang der Schüler und noch nicht als Gemeindegesang. 1574 begann der Gemeindegesang „vor und nach der predig“<sup>5</sup>. Zunächst verfügte wohl nur der Kantor oder Schulmeister über Gesangbücher – die Gemeinde singt ihm nach Gehör nach. Die ersten Gesangbücher der Berner Kirche datieren von 1606 und 1620; sie enthalten die Lobwasser-Psalmen und wenige

Bern wurde nach der Durchführung der Reformation der Gottesdienst nach dem Vorbild Zürichs als reiner Predigtgottesdienst durchgeführt, ein Typus, der auf das Spätmittelalter zurückgeht... (und) keine musikalischen Elemente enthält“ (www.liturgiekommission.ch/GBr/BE1606\_Kommentar.htm).

<sup>3</sup> Hierzu und zum Folgenden: *Andreas Marti*, Berner Gesangbücher (Kurzübersicht), www.liturgiekommission.ch/Orientierung/III\_F\_03a\_Berner\_Gesanguecher.pdf – *Heinrich Weber*, Geschichte des Kirchengesanges in der deutschen reformierten Schweiz seit der Reformation, Zürich 1876.

<sup>4</sup> *Urs Martin Zahnd*, „Kirchliches und religiöses Leben, Kultur und Bildung“, Historisches Lexikon der Schweiz, Bern (Kanton) 3.4.

<sup>5</sup> *Johann le Preux*, Christenliche Kilchengesang (vgl. www.liturgiekommission.ch/GBr/BE1606\_Kommentar.htm).

<sup>1</sup> eLexikon>Meyers>Band9>Seite 9.758, www.peterhug/lexikon/09\_0758.

<sup>2</sup> Letzteres ist allerdings umstritten; zwar gehen einzelne Kirchenlieder („Herr nun selbst den Wagen halt...“) auf *Zwingli* zurück, und es ist anzunehmen, dass sie auch im Gottesdienst gesungen wurden; Die Liturgiekommission des SEK indessen schreibt: „In

weitere Lieder für Festzeiten im Kirchenjahr und für die Trauung. Erst im 18. Jahrhundert bemühte man sich um einen zeitgemässen Kirchengesang, und das Psalmenbuch wurde um 6 neue Festlieder von Pfr. H. Keller aus Meikirch erweitert. Im offiziellen Berner Kirchengesangsbuch von 1853 wurde – nach heftigen Diskussionen – der Psalmenteil auf 71 Psalmen verkleinert und mit 195 anderen Liedern ergänzt.<sup>6</sup> Diese Sammlung blieb bis zur Einführung des ersten gemeinsamen „Gesangbuchs der evangelisch-reformierten Kirchen der Schweiz“ im Gebrauch, herausgegeben vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund.

Vor 45 Jahren prognostizierte Kurt Marti „das Ende vom geistlichen Lied“.<sup>7</sup> 36 Jahre danach vertritt er in seinem kirchenkritischen „laudate dominum“ eine optimistischere Sicht: „in den neunziger Jahren stimmten die Kirchen mit neuen Kirchengesangbüchern das alte Gotteslob an“.<sup>8</sup> In der Tat beginnt um die Jahrtausendwende „ein erstaunlich üppiger Liederfrühling“: Seit 1998 ist das grundlegend überarbeitete und ergänzte „Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz“ im Gebrauch<sup>9</sup>. Im selben Jahr erschien das „Katholische Gesangbuch der Schweiz“<sup>10</sup> – beide Gesangbücher Ergebnisse einer engen ökumenischen Zusammenarbeit mit vielen gemeinsamen Liedern.

**Chorgesang.** Gesangbücher sind für die Gesangskultur der Kirchen, insbesondere den Gemeindegottesdienst wichtig. Aber wie steht es mit dem Chorgesang? Die Kirche gilt auch in der Schweiz als älteste Stätte des Chorgesangs<sup>11</sup>. Dieser hatte in einem „demokratischen“ Land – ohne Fürsten und Herzöge, ohne höfisches Leben, ohne Hofkappelle und fürstliches Musikleben mit Opern und Konzerten – eine besonders hohe Bedeutung. Indes wurde der Chorgesang im Mittelalter und in der Neuzeit

<sup>6</sup> Andreas Marti, Berner Gesangbücher (Kurzübersicht).

<sup>7</sup> Kurt Marti, das Ende vom Lied, in: Kurt Marti, Schon wieder heute (Ausgewählte Gedichte 1959-1980) Darmstadt 1982, 32.

<sup>8</sup> laudate dominum in: Kurt Marti, kleine Zeitschau (Erzählgedichte) 1999, 63.

<sup>9</sup> Friedrich Reinhardt Verlag Basel und Theologischer Verlag Zürich 1998, 3., verbesserte Auflage 2006.

<sup>10</sup> herausgegeben im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz vom Verein für das KGB, Zug 1998.

<sup>11</sup> Sybille Ehrismann, Wie die Schweiz das Singen lernte (Basler Gesangverein, [www.bs-gesangverein.ch/website/site371.htm](http://www.bs-gesangverein.ch/website/site371.htm))

vor allem in den grösseren Städten systematisch gepflegt; hier entstanden Münsterchöre und Kantoreien mit Schulen für Gesang und Musik<sup>12</sup>. „Das gemeine Volk aber hatte keinen Zugang zu diesen Schulen. Es sang im Gottesdienst zum Lob Gottes den schlichten einstimmigen, später auch vierstimmigen Gemeindegesang“. Dieser Gesang wurde durchaus gepflegt, und noch heute kann in kleineren traditionellen Gemeinden vereinzelt gestaunt werden, wie sicher und ausgewogen im Gottesdienst vierstimmig gesungen wird.

Eine erste „Welle“ von Gründungen von Laienchören innerhalb und ausserhalb der Kirchen gab es in der Schweiz anfangs bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Der später als „Schweizer Sängervater“ verehrte Hans Georg Nägeli (1773-1836) hat wesentlich dazu beigetragen und gleichzeitig den Chorgesang des Volkes aus dem kirchlichen Bereich herausgeführt. Triebfeder war, im Sinne von Heinrich Pestalozzi das Volk musikalisch zu bilden, und dieser Impuls verband sich, ganz der Zeit entsprechend, mit der Festigung eines schweizerischen Nationalbewusstseins im Zusammenhang mit der Gründung des Bundesstaates 1848. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden landauf-landab zahlreiche „Kirchenchöre“ in den reformierten Kirchgemeinden. Bereits 1896 konnte der „Kirchengesangsbund“ als Verband der deutschschweizerischen reformierten Kirchenchöre gegründet werden<sup>13</sup>.

Dass der Singkreis Wohlen nicht schon in einer dieser historischen „Gründungswellen“ von Kirchenchören gebildet wurde, hängt offensichtlich mit der Bevölkerungsentwicklung unserer Gemeinde zusammen. „Bis zu Beginn der Sechzigerjahre war die Gemeinde Wohlen eine

<sup>12</sup> Sybille Ehrismann, Wie die Schweiz das Singen lernte (Basler Gesangverein).

Speziell die Verhältnisse in Bern (nebst Freiburg, Luzern und Solothurn) hat der Historiker und erste Dirigent des Singkreises Wohlen, Urs Martin Zahn detailliert herausgearbeitet und interessant dargestellt: „Chordienst und Schule in eidgenössischen Städten des Spätmittelalters. Eine Untersuchung aufgrund der Verhältnisse in Bern, Freiburg, Luzern und Solothurn“, Zwingliana XXII, 1995, 5-35.

([www.zwingliana.ch/index.php/zwa/article/download/368/279](http://www.zwingliana.ch/index.php/zwa/article/download/368/279)). Auch in der Berner Kantorei war das Chorsingen ausschliesslich Aufgabe des Klerus sowie der Sängerei/Kantorei unter der Leitung eines Sängers/Kantors; der Sängerei gehörten 6 bis 8 besonders musikalische Knaben, die weit über das Bernbiet hinaus rekrutiert wurden (bes. 24f., 26f.).

<sup>13</sup> Kirchengesangsbund: [www.kirchengesangsbund.ch/joomla2/...](http://www.kirchengesangsbund.ch/joomla2/)

typische, stille Bauernlandsgemeinde, deren Einwohnerzahl um 3000 herum pendelte<sup>14</sup>. Die meisten Einwohner gehörten Bauernfamilien (damals noch mit Dienstboten) an, daneben waren handwerkliche und gewerbliche Berufe vertreten, Beamte und Angestellte waren eine kleine Minderheit, und Industrie hatte sich noch nicht angesiedelt. „Der Bremgartenwald und die Aare wirkten wie eine Barriere, die die Bautätigkeit [um die Stadt Bern] aufhielt.

Nach 1961 setzte allmählich auch in Wohlen eine stärkere Nachfrage nach Bauland ein, zuerst vor allem in Hinterkappelen, wo Anfang der 70er Jahre die „Sattelitenstadt“ Kappelenring entstand. Später bahnte sich auch in Wohlen, Uettligen, Säriswil ein Bau- und damit Bevölkerungswachstum an. Wohnten in Hinterkappelen 1960 noch rund 600 Einwohner, konzentriert

sich heute die knapp die Hälfte der Wohlener Einwohner auf diesen Ortsteil. Seit einigen Jahren hat sich die Gesamtbevölkerungszahl von Wohlen bei rund 9000 eingependelt.

Erst mit dem ersten Bevölkerungsschub nach 1965 entstand damit das „Reservoir“ in der Wohlener Bevölkerung für genügend Sängern und Sänger – und wohl auch für Konzertbesucher, gross genug, um die Gründung eines kirchlichen Chores zu erlauben. Der Bildung des kirchlichen Singkreises<sup>15</sup> folgte mit einigem zeitlichen Abstand übrigens die Gründung des *Gemischen Chores Wohlen* im Jahr 1990<sup>16</sup> wie des *Concentus Vocalis* unter Leitung von Theo Iff. Seit wann der *Männerchor Uettligen* besteht, konnte ich nicht eruieren.

Von Anfang an wollte der Singkreis nicht einfach ein Kirchenchor sein, sondern sich nebst der Mitwirkung in Gottesdiensten anspruchsvollen Chorwerken stellen. Sein Ziel ist, diese so professionell wie möglich in Konzerten vorzutragen, sei es *a capella* oder mit Orgel-, Ensemble- oder, wie im Jubiläumsjahr, mit grosser Orchesterbegleitung. Auch als „Verein“ mit all seinen Regelungen und Abläufen wollte sich der Singkreis bis heute nicht verstehen, sondern als offene Gemeinschaft. Erst 2008 wurde aus administrativen und finanziellen Gründen und in guter Abstimmung mit dem Kirchgemeinderat ein Träger- bzw. Leitungsverein gebildet, der für die Besorgung der äusserlichen Geschicke zuständig ist. Die künstlerische Ausrichtung hingegen lag stets und liegt beim jeweiligen Chorleiter. Jedoch gehört es zu den Privilegien des Singkreises, bei einem Stabwechsel in der Chorleitung dem Kirchgemeinderat als Arbeitgeber den vom gesamten Chor als geeignetst ausgewählten Dirigenten zur Wahl vorzuschlagen.

*Urs Martin Zahnd* leitete den Singkreis bis 1983 und führte ihn bereits zu anerkannten Erfolgen. Ihm folgte als Dirigent *Christoph Wysser*; erwähnt sei hier nur, dass er den Chor über die ‚traditionellen‘ Werke – die Aufführung von Michael Haydns erstem Requiem war ein entsprechender Glanzpunkt – hinaus in die unbekanntere Landschaft moderner Komposition führte: mit einer Uraufführung des Berner Organisten und Komponisten Daniel Glaus zu Meditationen von Meister Eckart. 1996 übergab Christoph Wysser den Stab an *Patrick Ryf*; unter ihm führte der Singkreis auch einige selten gesungene, wertvolle ältere und jüngere Werke auf. Seine Periode kulminierte in der Aufführung von Händels *Esther* und Haydns *Schöpfungsmesse*. Im Jahr 2007 reichte Patrick Ryf den Dirigentenstab weiter an *Dieter Wagner*. Mit ihm begeisterte der Chor ein Weihnachtspublikum mit der lateinamerikanisch geprägten „Navidad nuestra“ von Ariel Ramirez, seither mit „klassischen“ Chorwerken und in diesem Jubiläumsjahr mit der Uraufführung der *Psalmmesse* von Traugott Fünfgeld sowie schliesslich dem eigentlichen Jubiläumskonzert: der Aufführung von „Ein Deutsches Requiem“ mit grosser Orchesterfassung von Johannes Brahms. Fortsetzungen werden folgen!

<sup>14</sup> Wohlens Vergangenheit: [www.wohlen-be.ch/de/inhalte/Portrait/geschichte.php](http://www.wohlen-be.ch/de/inhalte/Portrait/geschichte.php)

<sup>15</sup> Vgl. die „Gedanken zu den Anfängen“ von *Urs Martin Zahnd*, auszugsweise in diesem Heft.

<sup>16</sup> Gemischter Chor Wohlen: [www.wohlen-be.ch/de/vereinsverzeichnis/detail.php?i=15](http://www.wohlen-be.ch/de/vereinsverzeichnis/detail.php?i=15)

Jeder der Chorleiter prägte den Singkreis mit seinem persönlichen Stil und entwickelte das Repertoire entsprechend dem jeweiligen Potential des Chores nach seinen Intentionen. Der Singkreis wuchs dabei kontinuierlich sowohl an Reife als auch zahlenmässig; heute wirken rund 70 Personen an Proben und Aufführungen mit. Dabei erlebte der Chor immer wieder Höhepunkte in begeisternden Konzerten, von denen jeweils – nebst besonders einstudierten Werken – auch Kostproben in Gottesdiensten geboten werden. Ein Freund und Kenner der Berner Musikszene formuliert es so: „Die Dirigenten des Singkreises Wohlen haben es immer wieder geschafft, dass nicht nur Mainstream nachgesungen wird, sondern dass auch weniger bekannte Perlen der Chormusik aus Vergangenheit und Gegenwart der Vergessenheit entrissen werden. Weil er unter den verschiedenen Dirigenten ein beachtliches Kultur-Nachschaffen pflegt, ist der Singkreis ein echte Bereicherung für das Musikleben rund um die Bundesstadt“.

Es ist keineswegs selbstverständlich, dass alle Chorleiter dem Singkreis jeweils zehn und mehr Jahre die Treue hielten – und umgekehrt (einzelne Chormitglieder sind von Anfang an und bis heute aktiv dabei!). Denn die Proben wie auch die Aufführungen sind zwar für die Sängerinnen und Sänger befreiende Erlebnisse, weil Musik so ganz anders fordert und fördert als der übliche Alltag, und schaffen darum fröhliche Momente. Gleichzeitig sind sie aber – auch für den Dirigenten – angespannte und mit ernster Arbeit verbundene Stunden. Dass in der heutigen Zeit, die bezüglich der Freizeitgestaltung und der Dauerhaftigkeit des Engagements zu kritischen Bemerkungen Anlass gibt, nicht nur in Wohlen so viele Menschen nach Arbeit oder Pensionierung ihre Kraft dem Chorgesang widmen, und dass sie damit nach intensiver Probenarbeit andere Menschen mit Musik begeistern können, ist gleichsam „gegen den Trend“ bemerkenswert und verdient Anerkennung.

In diesem Sinne danke ich als Präsident dem heutigen wie allen bisherigen Dirigenten und allen Mitwirkenden des Singkreises für die engagierte Beteiligung. Der Reformierten Kirchengemeinde Wohlen danke ich für die finanzielle Grundlage, die er seit 1970 jedes Jahr mit einem namhaften Beitrag (und der Anstellung des Dirigenten) gelegt hat und noch legt – bei hervorstechenden Situationen wie diesem Jubiläumsjahr mit einem namhaften „Zustupf“. Ich freue mich über die gute und kreative Zusammenarbeit mit den Pfarrern und den Organistinnen und danke ihnen herzlich dafür. Vor allem bedanke ich mich bei unserem treuen wie auch bei dem uns jeweils neu entdeckenden Publikum für die Konzert- und Gottesdienstbesuche; ich hoffe, dass wir im Jubiläumskonzert den Trost- und Hoffnungsfunken, der Brahms' Requiem für die Lebenden entspringt, voller Energie und Freude vermitteln können.

Neben den nach aussen, in den grossen Raum der Französischen Kirche zu Bern und an das hoffentlich grosse Publikum gerichtete Singen und Musizieren sollten wir auch Gelegenheit haben, das 40-jährige Jubiläum „unter uns“ zu feiern. Die beste Gelegenheit ist heute, 14. November 2010 im Anschluss an das Konzert. Da werden wir Gelegenheit haben, uns ausgiebig über Vergangenes und Zukünftiges auszutauschen, uns am Erreichten zu freuen und Kraft und Lust zu schöpfen für neue Ziele. Eine Sache scheint mir für Rück- und Vorschau äusserst bemerkenswert, weil es über unseren Singkreis offensichtlich etwas aussagt: dass nämlich mehrere Sängerinnen und Sänger noch heute aktiv im Chor mitwirken, die von Anfang an und dabei waren! Sie habe ich gebeten, uns „Spätergekommenen“ doch mit ihren Erinnerungen, Anekdoten, Erlebnissen Einblick zu geben in diese Anfangszeit, ihre Höhen und Tiefen. Vier dieser - wie man heute sagen muss - „nachhaltigen“ Chormitglieder haben zur Feder und in die Tasten gegriffen – nicht eines Musikinstrumentes, sondern ihrer Schreibmaschine oder ihres Computers – ganz herzlichen Dank dafür, und ich hoffe, dass alle an diesem Abend etwas davon selbst vortragen. Dieses kleine Jubiläumsheft ist mit weiteren Trouvaillen als den vier Jahrzehnten der Chorgeschiede angereichert. Möge das Ganze dazu verhelfen, eine jahrzehntelange Aufbauarbeit im Chorgesang in einem kurzen „Bhaltis“ einzufangen.

Ein Jubiläum ist kein Abschluss, sondern Zwischenhalt, Rückbesinnung, Kräftigung für die Gegenwart und Augenblick, der einen tiefen Atemzug für die Zukunft erlaubt. Die Tätigkeit des Singkreises Wohlen war bis heute – mit wenigen Ausnahmen – auf die Gemeinde Wohlen und Aufführungen in der Reformierten Kirche konzentriert. Verschiedentlich hatte der Chor den Wunsch, ein Werk auch an auswärtigen Konzerten aufführen zu können. Unser Jubiläumskonzert mit grossem Orchester findet aus Raumgründen in der Französischen Kirche zu Bern statt. Wenn ein Jubiläum auch Energie für zukünftige Entwicklungen hervorbringen kann: Ist dieser Schritt über die Gemeindegrenzen hinaus – mit bleibender Verwurzelung in der Reformierten Kirchgemeinde Wohlen bei Bern – vielleicht Signal für eine weitere Ausstrahlung des Singkreises in die Region und darüber hinaus?

Hans-Balz Peter  
Präsident  
Singkreises Wohlen b. Bern

## Gedanken zu den Anfängen<sup>17</sup>

Eigentlich eine höchst ungewöhnliche Situation: Da wollten vor 25 Jahren rund zwei Dutzend Frauen und Männer aus der Gemeinde Wohlen unbedingt so etwas wie einen Kirchenchor auf die Beine stellen, wollten im Gottesdienst singen, wollten Kirchenmusik erarbeiten – und fanden keinen Dirigenten! Nach langem Suchen gelangten sie schliesslich an mich, ob ich wohl bereit wäre, die Schar musikalisch zu begleiten. Noch heute bin ich stolz auf diese Anfrage: Ich war (nach zwei vorangehenden Absagen) dritte Wahl – wie einst Bach in Leipzig ...! Weihnachten 1970 musizierten wir erstmals im Gottesdienst: Eine Buxtehude-Kantate gelang (trotz des lateinischen Textes und der zusätzlich benötigten Instrumentalisten<sup>18</sup>) ganz erfreulich. In den folgenden Jahren haben wir dann unzählige geistliche Werke erarbeitet, haben mit Noten, Stimmen, Instrumenten, mit Komponisten, Pfarrern, Kirchgemeinderäten (und miteinander) gerungen und sind dabei zum festen Vokalkörper zusammengewachsen; als dann 1983 bei mir Wissenschaft und Dirigieren mit bestem Willen nicht mehr unter einem Hut Platz fanden, fiel denn auch die Trennung gar nicht so leicht.

...

...

Deshalb gelten wohl auch die Verse des Eingangschores von Bachs Kantate 106<sup>19</sup> durchaus nicht nur für einen Begräbnisgottesdienst, sondern für alle Lebenssituationen – beispielsweise auch dann, wenn der Singkreis ein Jubiläum feiert, wenn der die nächsten 25 Jahre in Angriff nimmt ...:

„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit.  
In ihm leben, weben und sind wir,  
solange er will.“

Ich hoffe, dem Singkreis ist eine lange Zeit beschieden, in der er leben und weben, singen und verkünden, danken und loben darf.

Urs Martin Zahnd, Hinterkappelen

---

<sup>17</sup> Auszug aus dem Beitrag „Gedanken zu den Anfängen“ des ersten Singkreis-Dirigenten Urs Martin Zahnd, erschienen im Gemeindeblatt der Ref. Kirchgemeinde Wohlen, März 1995, S.

<sup>18</sup> Der Chor verfügte, wie aus dem weiteren Text von U. M. Zahnd hervorgeht (hier nicht abgedruckt), einen „Jahresaufführungskredit des Chores von Fr. 1000.--; die Musiker spielten schliesslich gratis ...“.

<sup>19</sup> Diese Kantate wurde bei der ersten Abendmusik des jungen Singkreises am 14. November 1971 aufgeführt.

## Streiflichter auf 40 Jahre Singkreis Wohlen

Der kirchliche Singkreis Wohlen wurde 1971 gegründet, gleichzeitig mit dem Kindergarten Wohlen. Wir waren eben mit 4 Kindern nach Wohlen gezügelt. Den Kindergarten brauchten wir für unseren Ältesten. Zum Singen hatte ich grosse Lust, aber kaum Zeit. Als ich hörte, dass schon beim ersten Konzert eine Bachkantate gesungen würde, hielt mich nichts zurück. Ich ging hin und fragte gleich, ob schwänzen möglich sei... Bis zum 14. November, dem 1. Aufführungstag, blieben nur noch wenige Proben. Ich schwänzte keine. Ich war fasziniert, denn in jeder Stimme sangen Leute, die tönnten und musikalisch führten. Erwähnenswert ist vor allem der Bassist, der mit Volumen jeder Art ein wunderbares Fundament legte.

Der Leiter, *Urs Zahnd*, spielte sehr gut Klavier und gab beste Informationen zur Musikgeschichte und Musiktheorie. Auch das faszinierte mich. Ich blieb dem Chor mit Freunden treu und lernte mit Urs Zahnd vor allem Barockmusik kennen. Wir sangen aber auch Mozart, z.B. die Waisenhausmesse, Haydn und Hugo Distler.

Hier ein kleines Zitat aus *Ursula Zürchers* Abschiedsgedicht:

„Uesem Urs Zahnd vo sym Singkreis

...Aer het is dryzäh Jahr bezwunge  
Mit Strängi u mit viel Elan...  
... D'Tenör sy rar, fasch zum Vergulde  
Drum chüderlet er nie o schier.  
U wes i ihm a Tönli schulde,  
Zahlt är ne zrugg uf em Klavier! ...

... Aer isch begabt u isch beruefe  
Zur Musig u zum Lehrer-Sy  
Dank ihm sy mir die viele Stufe  
Z' düruf. S'isch schön, derby gsy z'sy.

1983 übergab Urs Zahnd den Dirigentenstab an *Christoph Wysser*.  
Schon drei Jahre später, nach einem Konzert, wurde Christoph Wysser von Ursula Zürcher besungen:

... E Houptprob wie am letschte Frytig  
Stellt Chormitglieder richtig uf!  
Mit Schimpfe isch er äbe gytig  
U nimmt is nid grad alle Schnuuf.

... So Musig z'mache isch erfreulich,  
U d'Sänger sy guet motiviert.  
Sy folge ihrem Chef getreulich,  
O wenn er Britten programmiert!

Aer laht is Chraft für ds Konzärtiere,  
Drum stöh mer ruehig vor de Lüt,  
Aer isch charmant bim Dirigiere  
U lächlet – schöner nützi nüt...

Christoph Wysser führte uns behutsam in modernere Musik ein und stellte diese in den Konzerten oft der alten gegenüber. „Harmonie trotz Stilkontrasten“ schrieb die lobende Kritik ... und weiter: „noch ein kleiner Zustupf an Spontaneität und der Chor darf sich mit Recht den besten Vokalensembles der Region zuzählen...“. Auch nach einer Abendmusik, in der neben Schütz die kleine deutsche Festmesse für Chor, Blechbläser und Orgel von Paul Huber (1984) stand, wurden Chor und Dirigent mit Kritikerlob überschüttet: „wie man weiss, ein hochqualifizierter Chor mit bemerkenswerter Klangkultur, respektabler Intonationsreinheit und ausstrahlungskräftiger Gestaltungsfreude“.

Zu unserem 20jährigen Jubiläum durften wir die Johannespassion singen, eine bleibende Erinnerung.

Zum 90. Geburtstag und zugleich 35. Todestag von Willy Burkhard, 1990, sangen wir dessen Unisonopsalm „Lobet im Himmel den Herrn“, zusammen mit Chorvariationen von Willy Burkhard, wiederum in einem gemischten Programm mit alter Musik.

Unvergessen bleibt Christoph Wyssers Anstrengung, uns „König David“ von Arthur Honegger beizubringen. Wir erhielten Stimmen-Kassetten, auf denen sich unser bemühter Dirigent persönlich im Vorsingen der Bass-, Tenor-, Alt- und Sopranstimmen übte!!! Wir übten mit und genossen daraufhin die eindruckliche Aufführung.

1993 reisten wir im Auftrag der Gemeinde Wohlen in die Partnergemeinde Tyn in Tschechien, wurden im kleinen Ort herzlich aufgenommen und wagten uns in der grossen Kirche an die Aufführung von Bachs „Jesus meine Freude“.

Ganz angekommen in der Moderne waren wir 1995 mit der „Komposition zu Meister Eckhard“ von Daniel Glaus. Satzweise flossen die Noten frisch aus der Feder des Komponisten zu uns. Christoph Wyssers Vorbereitungsarbeit und sein Respekt der schwer verständlichen religiösen Musik gegenüber beeindruckten uns. Bevor sich der mystische Zauber, der in der Musik und in den Worten versteckt ist, entfalten konnte, wurde im Doppelchor mit Metronom gesprochen, gezischt, geklopft und wenig verstanden. Zum grossen Erlebnis wurde die Aufführung durch die Solo-Interpretation der Altistin Mechthild Seitz. Sie liess uns erleben, wie aus ungewohnten Klängen Musik werden kann. Dass wir das Werk mit besten theologischen Einführungen von Pfr. Jürg Welter in Meister Eckharts Predigerkirche in Erfurt aufführen durften, war besonders schön.

1966 sangen wir im letzten Konzert mit Christoph Wysser die Matthäuspassion von Heinrich Schütz mit modernen Einlagesätzen von Siegfried Reda, Hugo Distler und Ernst Pepping.

Im selben Jahr übernahm **Patrick Ryf** den Singkreis, und es begann nochmals eine sehr anregende Singzeit. Zwei eindruckliche Werke führten wir zum 2. Mal auf: „Roi David“ und die Bachsche Johannespassion.

Besonders lieb wurde uns Händels Oratorium „Esther“. Patrick Ryf scheute keinen Aufwand, das kaum erhältliche Notenmaterial für Chor und Orchester abzuschreiben und zu kopieren. Neu war für uns die barocke Aufführungspraxis: Wir lernten singen mit Akzenten und kleinsten crescendi und decrescendi. Auch in Stimmbildung wurden wir gefördert. Das selten aufgeführte Werk erntete grossen Erfolg.

Die Aufführung des Brahmsrequiems (in der Klavierfassung) war unser erstes grosses Erlebnis in der romantischen Musik.

Auch Mozarts Requiem und Haydns Schöpfungsmesse sangen wir mit Freuden unter Patricks Stab. Immer sprang sein musikalischer Funke zu uns und auch in Publikum.

Mit *Dieter Wagner* weht seit 2007 wieder ein neuer Wind. Unsere Website fängt ihn auf!

Irene Birnstiel-Hadorn  
2010

## **40 Jahre Singen im Kirchlichen Singkreis Wohlen**

ein Sänger Namens Aebersold  
dem war das Glück nicht immer hold  
verhängnisvoll die schwach' Podeste  
drin sass er einmal richtig feste  
nicht weit entfernt, der Helfer Schar  
zog ihn heraus und wunderbar  
wurd' er aus dieser Not geborgen  
stärkere Podeste dann erworben  
hat der Singkreis, um künftig zu verhindern  
und ähnliche Risiken zu mindern.  
Gottlob geschah so Missgeschick  
nie mehr in 40 Jahren Chor-Rückblick

Arwed Meissner  
2010

## Singkreis Wohlen

Die Gründung des Singkreises Wohlen wurde im November 1970 zusammen mit dem Kindergartenverein im Kreuz Wohlen vollzogen. Es wurde Herr Urs Zahnd als Dirigent bestimmt. Wir begannen mit ca. 20-25 Sänger und Sängerinnen. Pfarrer Schneeberger war auch einer der Initianten. Es wurde von Herrn Zahnd vorgeschlagen, statt eines Kirchenchores den Namen Singkreis zu gebrauchen. Anfangs sangen wir oft auf der Empore. Der Grothe-Band wurde angeschafft.

Als Erstes übten wir Nr. 68, „Allein auf Gott...“. Meist sangen wir sonst Motetten von H. Schütz und J.S. Bach.

Wir hatten einmal ein Konzert in Urtenen. Zu Anfang wurde uns meist empfohlen, Zitronensaft zu trinken (für die Stimme!) In der Nachtessen-Pause gingen H. Aebersold und Lehrer Kestenholz in ein nahes Restaurant Fisch essen. Sie bekamen daher nicht mit, dass der Dirigent in der Pause sagte, bei einer bestimmten Stelle im Stück sei eine deutliche Pause zu machen. Im Konzert gaben die beiden Bässe ein ungewolltes Solo, was einige rote Köpfe gab. Unser heutiger Pfarrer Toni Wyder spielte damals oft Fagott.

In sehr guter Erinnerung bleiben mir auch die Chor-Konzerte in und um Tyn, Südböhmen. Die Akustik war himmlisch! Durch die spezielle Apsisbauart wurden Fehler unhörbar. An einem Sonntagmorgen wirkten der Organist und der Stadtpräsident, ausser unserem Chor, spontan als Solistenduet mit.

Ein Andermal, vor dem Gottesdienst, war das Moserquartett gefragt. Sie erschienen nicht. So erhielt ich den Auftrag zu telefonieren. Sie hatten sich tatsächlich verschlafen; erreichten Wohlen aber noch knapp vor Gottesdienstbeginn.

So wäre noch Etliches zu erzählen, auch Trauriges. Was mir auch stets viel Freude machte, waren die passenden, humorvollen Gedichte von Ursula Zürcher zu verschiedenen Gelegenheiten des gemeinsamen Chorlebens.

Anneliese Liechti  
2010

## Aus der Chorgeschichte – eine kleine Chronik

Diese Chronik ist mit Sicherheit unvollständig. Sie beruht einerseits auf Angaben von Ursula Zürcher, andererseits habe ich die recht systematische Sammlung von Sigrid Peter ausgewertet. Umständehalber (Krankheit von Sigrid) war es mir nicht möglich, im Archiv des Singkreises bzw. der Kirchgemeinde zu recherchieren. Deshalb fehlen Angaben der ersten 10 Jahre fast vollständig. Die Auswahl bzw. das Weglassen von Ereignissen liegt einerseits im Bemühen, die Liste nicht unübersichtlich umfangreich zu machen, andererseits doch die grösseren „Auftritte“ des Chores in Gottesdiensten, Vespers, Konzerten und anderen besonderen Gelegenheiten sichtbar zu machen. Programm-Angaben konnten nur summarisch und auch dies nicht überall gemacht werden. Für Genaueres verweise ich auf das Verzeichnis aufgeführter Werke (Homepage). - HBP

- 1970** Gründung des Singkreises  
*Urs Martin Zahnd* Dirigent  
Erster Auftritt an Weihnachten
- 1971** 14.11. Erste Abendmusik: Buxtehude Kantate „Jesu meine Freude“ und Bach „Actus tragicus“
- ?? *Ursula Zürcher* Präsidentin
- 1980** 10-jähriges Jubiläum
- 1983** *Christoph Wysser* Dirigent  
Gottesdienste und Konzerte: M. Franck, Zelenka, Praetorius, Bach
- 1984** Gottesdienste und Konzerte: Caldara Stabat Mater, Haydn Missa brevis, Lecher Deutsche Sprüche, Schütz Musikalische Exequien
- 1985** Gottesdienste und Konzerte: Hassler Madrigale, Lechner Motetten, Britten Saint Nicolas
- 1986** 22.6. Kantatengottesdienst  
Gottesdienst und Konzerte: Bach, Mendelssohn  
1.-2.11. Konzerte Wohlen: Bach, Fauré Requiem
- 1987** 8.3. Gottesdienst und Matinée: Schütz Sieben Worte und Musikalische Exequien  
14.-15.11. Konzerte Wohlen: Schubert Messe g-Dur
- 1988** 12.-13.3. Konzerte Wohlen: Keiser Markus-Passion  
4.6. Vesper im Berner Münster  
19.6. Kantatengottesdienst: Bach-Choräle  
5.-6.11. Konzerte Wohlen: Pärt, Distler, Bach
- 1989** Gottesdienste und Konzerte: Schütz, Huber Gib uns Frieden, Hammerschmidt, Gluck
- 1990** 20 Jahre Singkreis  
24.-25.3. Jubiläums-Konzerte Wohlen: Bach Johannes-Passion  
10.6. Installationsgottesdienst Pfrn Scholl, Schubert  
3.-4.11. Abendmusik Konzert: W. Burkhard Lobet im Himmel den Herrn, Prucell Funeral Music for Queen Mary, Carissimi Historia die Jephthe

- 24.11. Vesper im Münster  
24.12. Christnachtfeier
- 1991** 29.-30.3. Aufführung in Gottesdiensten Karfreitag: Schütz Sieben Worte, Ostern: Bach Kantate 4  
22.6. Konzert Wohlen: Honegger Roi David  
31.8. Vesper in Berner Münster  
8.9. Gottesdienst mit anschliessendem Apéro zur 800-Jahr-Feier von Wohlen  
8.12. Gottesdienst und Matinée: Franck, Praetorius  
15.12. Konzert in Zollikofen  
24.12. Christnachtfeier
- 1992** 16.17.5. Konzert Wohlen: Rossini Petite Messe Solennelle  
17.-18.10. Probenwochenende Gwatt  
Nov. Orgeleinweihung  
21.-22.11. Konzerte Wohlen: Bach Kantate 147, Michael Haydn Requiem c-Moll
- 1993** Juni Chorreise nach **Tyn an der Moldau** – Tschechische (böhmische) Partnerstadt der Gemeinde Wohlen  
Teilnahme am 16. Südböhmischen Musikfestival, Werke von Schütz, Bach, Mendelssohn und Pärt (Bericht von Ursula Zürcher im Saemann)  
26.-27.6. Konzerte Wohlen  
22.8. Gottesdienst und Matinée mit dem English Choir of Berne  
4.-5.12. Konzert Wohlen: Britten Ceremony of Carols, Saint-Saëns Weihnachtsoratorium
- ?? *Jürg Germann* Präsident
- 1994**  
1.+3.4. Konzert Wohlen: Schütz Exequien  
Gottesdienst: Hammerschmidt Osterdialog  
11.9. Kantatengottesdienst und Matinée: Dvorak Messe d-Dur  
29.-30.10. Probenwochenende Gwatt  
3.-4.12. Konzerte Wohlen: Dvorak Messe d-Dur und Gounod Messe brève
- 1995** 25.-26.3. Konzerte Wohlen: Mozart Te Deum, Haydn Nelson-Messe  
13.-14.5. Probenwochenende  
25-Jahr-Jubiläum (Jubiläumsbeiträge in der März-Ausgabe des Gemeindeblattes der Ref. Kirchgemeinde Wohlen)  
25.6. Jubiläumsgottesdienst  
Auftragskomposition zu Meister Eckart an den Berner Komponisten und Münsterorganisten Daniel Glaus.  
22.-24.9. Chor-/Konzertreise nach **Erfurt**: Uraufführung Glaus Komposition zu Meister Eckart  
4.-5.11. Konzert Wohlen: Glaus
- 1996** *Otto Wenger* Präsident  
30.-31.3. Konzert und Kantatengottesdienst: Schütz Matthäus-Passion  
30.6. Abschied Christoph Wysser  
1.7. *Patrick Ryf* Dirigent  
Gottesdienste und Konzerte: Wermann, Mendelssohn, Kodály, Reintaler, Rheinberger

- 1997 27.-28.3. Passionskonzert: Hindemith Trauermusik, Rheinberger Stabat Mater, Caldara  
Missa dolorosa,  
18.-19.10. Probenwochenende Gwatt  
29.-30.11. Adventskonzert: Vivaldi Magnificat + Gloria
- 1998 29.6. Chorleiterdiplom-Prüfung Patrick Ryf  
Gottesdienst und Konzerte: Psalmvertonungen aus Umfeld der Genfer  
Reformation; Tanzmusik 16. Jhd.  
22.-23.8. Chorreise mit Aufführung im Gottesdienst **Meiringen**  
Konzerte Wohlen: Brahms Deutsches Requiem (Klavierfassung)
- 1999 20.-21.5. Konzerte Wohlen: Bach Jesu meine Freude  
Gottesdienste und Konzerte: Britten, Grieg, Olsson, Webber, Hoybye, Kverno,  
Mathias  
6.-7.11. Probenwochenende Gwatt  
27.-28.11. Adventskonzert: Zelenka Magnificat c-Dur, Telemann, Buxtehude, Purcell
- 2000 29.-30.4. Probenwochenende Wohlen  
20.-21.5. Konzerte Wohlen: Bach, W. Burkhard  
?? 23.-24.6. Jubiläums-Chorreise mit Konzert **St. Moritz / Laudinella**  
2.7. Festgottesdienst zum 30-jährigen Jubiläum des Singkreises  
28.-19.11 Probenwochenende  
16.-17.12. Konzerte Wohlen
- 2001 Aug Probe-Dirigieren Kandidaten  
3.-4.11. Konzerte Wohlen: Honegger Roi David
- 2002 9.11. Vesper im Berner Münster  
16.-17.11. Probenwochenende Gwatt  
13.12. Weihnachtskonzert: Hammerschmidt, Klaus Sonnenburg, Rheinberger, Rutter
- 2003 17.5. Chorreise nach **MuttENZ (Wehrkirche und Beinhaus) – Seewen**  
Konzerte Wohlen: Mozart Requiem
- 2004 Gottesdienste und Konzerte: Schütz Johannes-Passion, Schein
- 2005 Gottesdienste und Konzerte: Bach Johannes-Passion, Britten Ceremony of  
Carols, C. Franck, Distler
- 2006 Orgeleinweihung: Lavater, Schubert, Kodály  
2.-3.9. Konzerte Wohlen: Gounod Pater noster, Kodály, Mozart Missa brevis, Bach  
8.-9.9. Chorreise nach **Zillis/Andeer** mit Konzert in Zillis  
25.12. Weihnachtsgottesdienst
- 2007 11.6. Gottesdienst: Kodály, Gounod, Mozart,  
16.-17.6. Konzerte Wohlen: Haydn Schöpfungsmesse, Mendelssohn, Rheinberger, C.  
Franck  
1.7. Abschied Patrick Ryf  
1.8. *Dieter Wagner* Dirigent  
*Hans-Balz Peter* Präsident

2.12. Gottesdienst und Konzert-Matinée: Ramirez Navidad nuestra – offenes Singen

**2008**

6.4. Gottesdienst: Brahms  
11.5. Gottesdienst und Matinée: Händel-Kantate  
8.9. Leitungsverein Singkreis gegründet  
14.12. Advents-Gottesdienst: aus Weihnachtsoratorium

**2009** 10.+11.1. Konzerte Wohlen: Bach, Weihnachtoratorium I-III + IV-VI  
15.2. Gottesdienst in der Art von Taizé  
28.8. Probenwochenende Leuenberg, Hölstein/BL  
21.-28.9. Geplant – nicht realisiert: Rumänien-Reise mit Konzerten in Sibiu  
24.+25.10. Konzerte Wohlen: Haydn Stabat Mater, Mendelssohn  
15.11. Gottesdienst, aus italienischem Repertoire

**2010** 17.1. Gottesdienst mit Neujahrsempfang  
23.5. Pfingstgottesdienst  
20.6. Gottesdienst und Konzertmatinée Fünfgeld Psalmenmesse (Uraufführung)  
25.-27.6. Chor-/Konzertreise: Fünfgeld Psalmenmesse in Stadtkirche **Offenburg** (mit Offenburger Kantorei)  
13.-14.11. Konzerte in der Franz. Kirche Bern, Brahms Deutsches Requiem  
14.11. Kleine interne Jubiläumsfeier